



# Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde  
Nr. 111, September 2003

**Die «Badi» ist erobert**

**September 2003: Festplatz Oberrieden**

## Editorial

Fussballclub, Seglervereinigung, Familiengärten, Spycher, Bärenmoos – dies ist nur eine Auswahl von Vereinen und Institutionen – die dieses Jahr einen runden Geburtstag feiern. Sie sind aber auch Beispiel dafür, dass Oberrieden ein vielfältiges Vereinsleben hat. Ein Grossteil unserer Bevölkerung will in der Freizeit im Dorf aktiv sein.



Diese Tatsache ergänzt sich gut mit derjenigen, dass Oberrieden auch eine Pendlershochburg ist. Eine kürzlich von der Zürichsee Zeitung durchgeführte und veröffentlichte Studie hat dies klar aufgezeigt. 83% aller werktätigen Oberriednerinnen und Oberriedner gehen ihrer Arbeit nicht im eigenen Dorf nach. Diese Zahl allein verleitet jeden Journalisten zur Frage: Ist Oberrieden eine Schlafgemeinde? Meine Antwort: ein klares «Nein»! Wir sind eine Wohngemeinde. Die Begründung für diese Antwort

liegt auf der Hand. Unser Dorf bietet nämlich vieles von dem, was als Ausgleich zum Arbeitsalltag gebraucht wird, zum Beispiel – wie eingangs aufgezeigt – ein aktives Vereinsleben.

Eine der genannten Institutionen will ich besonders herausheben. Seit zehn Jahren finden in Oberrieden im Bärenmoos Behinderte ihr Zuhause. Ich freue mich, dass Oberrieden auch ihre Wohngemeinde ist. Am Wochenende vom 27./28. September 2003 feiert das Bärenmoos mit einem grossen Fest seinen 10. Geburtstag (siehe auch Bericht Seite 22). Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Ihrer aktiven Teilnahme den Kontakt zum Bärenmoos und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern zu vertiefen.

Allen Jubilierenden gratuliere ich zum Geburtstag, danke für ihren bisherigen Beitrag zum Dorfleben, verbunden mit dem Wunsch für viele weitere aktive Jahre.

Freundliche Grüsse



Ihr Rodolfo Straub, Gemeindepäsident

## Impressum

### Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

### Redaktionsleitung

güKommunikation  
Jacqueline Gübeli, 8810 Horgen

### Redaktionskommission

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)  
Regula Grunow (Ref. Kirchgemeinde)  
Claudia Schwager (Kath. Kirchgemeinde)  
Daniela Wüthrich (Politische Gemeinde)

### Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung  
Redaktion Oberriedner Brief  
Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden  
Telefon 01 722 71 10, Fax 01 722 11 36  
E-Mail Gemeindeganzlei@oberrieden.ch

### Gestaltungskonzept

Thomas Strütt, Seon

### Gestaltung/Druck/Auflage

Stulz Druckerei AG, Oberrieden/2700 Ex.

### Titelseite

Ausschnitt aus dem Graffitiwerk im Festzelt  
anlässlich des Kreismusiktages 2003.

Der nächste Oberriedner Brief erscheint anfangs November, Redaktionsschluss: 2. Oktober 2003



# Inhalt

Seite

<b>4</b>	Sommerglück in der «Badi»
<b>8</b>	Machen Sie mit beim grossen Wettbewerb!
<b>9</b>	Zivilstandsnachrichten
<b>11</b>	Freie Kurse
<b>13</b>	Institution Schularzt ist abgeschafft
<b>14</b>	Die katholische Kirche hat Geburtstag
<b>16</b>	Das neue Bazarprojekt heisst «Etafeni»
<b>18</b>	Erwachsenenbildung: Streiten und Versöhnen
<b>19</b>	Openair: Attraktive Auflage 2003
<b>22</b>	Die zehnjährige Bärenmoosgeschichte
<b>23</b>	Das vielfältige Bärenmoosfest
<b>25</b>	Kreuz und quer
<b>27</b>	Persönlich: Markus Stoll



Seite 7: Vorbildlicher Einsatz des Zivilschutzes.



Seite 20: Impressionen eines grossartigen Festes.



## Stilvoll saniertes Sommerglück

Schweiss und Lachen prägten den Saisonstart am Strand: Kaum hatten die Handwerker ihren gewaltigen Endspurt bewältigt und die Behörden unter den Blicken des ganzen festfreudigen Dorfs die Flagge gehisst, wälzte sich der Sommer wie eine glühende Lawine übers Land – und begeistert nahmen die kleinen und grossen Oberriednerinnen und Oberriedner ihre «neue Badi» in Besitz.

Von **Barbara Bischof**, Bademeisterin

«So schön, all die Springbrunnen!» Der sportliche Grossvater, der eben um die Ecke gebogen ist, steuert strahlend das Planschbecken an. Dort toben mindestens drei Dutzend Dreikäsehochs. Die Tapfersten schleppen bereits kesselweise Sand über den teuren Hügel, den der Architekt wohlweislich zwischen Sand und Wasser aufschüttete.



Wasserspiele für die Kleinen.

«Schade, dass wir nächste Woche nach Tunesien müssen», seufzt eine junge Mutter. Auf den neuen Liegerosten am Strand, der nun auf der ganzen Länge offen ist, lagert man sich mit Walkmen und alkoholfreien Panachés. Später wird man mit Sandra aufs Floss schwimmen oder sich in der neuen Lounge des Strandcafés in die blauweiss gestreiften Kissen sinken lassen. Der Sommer ist noch lang.

«Seid ihr verrückt!» Auf dem neuen Steg gestikulieren die Bademeister, denn die Oberriedner Kids weihen ihn mit einer prompt erfundenen Mutprobe ein: Mit den Kickboards sausen sie über den abfallenden Beton und katapultieren sich zuvorderst samt Vehikel in hohem Bogen über die Seetreppe ins eiskalte Blau. Fest ist in der «Badi»; das ganze Dorf ist zur Einweihung herbeigeströmt. In riesigen Pfannen brutzelt das von der Gemeinde spendierte Reisgericht und zur Feier des Tages zischen aus dem Boot des Seerettungsdienstes Freudenfontänen in den Maihimmel.



Beliebt: die neuen Liegeroste.

«Kann ich bitte eine Saisonkarte kaufen?», das ist der «Badialltag», der die Bademeister in den folgenden Wochen buchstäblich auf Schritt und Tritt einholt. Ohne ihren Obulus entrichtet zu haben, macht den Oberriednerinnen und Oberriednern das



Nass keinen Spass, auch jenen nicht, die absolut und total gegen die Abschaffung ihrer «Gratisbadi» waren. «Ich möchte schnell Geld wechseln für den Billettautomaten!» 30 Grad Celsius, seit Tagen, seit Wochen schon, und die Crew am Kiosk, die dreihändig Cappuccinos, Erdbeercornets und saure Nudeln über die Theke schiebt, braucht Nerven wie stählerne Flossketten.



Der neue Steg – Promenade ins Wasser.

Nun klemmt der Billettautomat, rot und müde blinkt der Parcomat, der WC-Papier-Lieferant keift am Handy, wo denn diese verdammte Seestrasse 47 sei, und auf der Wasserrutschbahn häufen sich die Schürfungen. «Wo ist denn unsere grosse Uhr?» «Bald gibts eine neue.» (Schatz, du bist heute erst der 46., der fragt). «Wann gibts einen Behindertenlift?» «Er wurde garantiert letzte Woche in Amerika ins Flugzeug geladen. Sagt der Architekt.» «Sie, ich glaube, der Mann dort mit dem Zebra Tuch hat kein Billett gelöst, meine Frau hat es genau gesehen!» «Keine Sorge, in zwei Wochen machen wir eine Razzia.» «Rächt händ Sie.»



Die Freiluftcoiffeuse an der Arbeit.

Inzwischen sind schon weit über 1 000 Saisonkarten verkauft. Auch die Bürgerinnen und Bürger, welche mit kritischer Miene herumspazierten und begutachteten, wie man am See ihre Steuergelder ertränkte, sind inzwischen stille und stolze Besitzer eines Kärtchens. Die Kinderkrankheiten der Sanierung sind langsam ausgemerzt und der Gemeinderat traf wegen und trotz der Hitze einen epochalen Entscheid, den viele Gäste seit Jahren herbeisehnten: Ab sofort darf man nach dem offiziellen Badeschluss auf eigene Verantwortung ins Wasser. Von der Badeanstalt zur Dorfbeach...

Da es noch immer mehr Interessentinnen und Interessenten als Saisonkästen gibt, stapeln sich halt auf den abschliessbaren Blechschränken der Glücklichen giftgrüne Krokodile, Schirme und Lehnstühle. «Ach, wie in Italien», schmunzelt ein Stammgast wehmütig, während das luftige Blau der Pavillons einen anderen Habitué an die Ostsee erinnert. Vorläufiges Fazit der schon Mitte Juni braungebrannten Gästeschar: Unsere «Badi» ist immer noch, und nun erst recht, die schönste am linken Seeufer und die Fremden (Anmerkung der Redaktion: aus Thalwil, Sri Lanka und Sihlbrugg) bezahlen jetzt «ämel».



## Oberrieden – wo liegt denn das?

Es war ein schöner, doch kalter Frühlingstag vor sieben Jahren, als ich die Strandbadanlage Oberrieden gemäss der Ausschreibung des Tages Anzeigers zwecks Besichtigung besuchte.

Von **Antje Kohli-Krökel**, Imbissbar

Meine Reise hatte mich – eine Stadtzürcherin aus dem hohen Norden – der Seestrasse entlang bis zum malerischen Blumentopf beim Ortsschild Oberrieden geführt. Vor dem Seebad warteten 45 Interessenten auf Einlass in den kleinen und beschaulichen Holzbau. Während meine Mitbewerber langsam ungeduldig wurden, konnte ich mich nicht satt sehen an dieser wunderschönen Anlage mit Sicht in die Berge. Für mich als Flachländerin ein besonderes Vergnügen.

Doch dann galt es ernst. Uns wurden Küche, Lager, sämtliche modernen Gerätschaften präsentiert und der damalige Pächter pries uns an, welch wundervolles Menüpotenzial in dieser «Badi» möglich sei. Für mich war klar, mein Herz hatte ich hier bereits verloren. Doch wie in die nächste Runde weiterkommen?

### Auserkoren

Auf dem Rückweg nach Zürich arbeitete ich bereits am Konzept und an der Aufmachung. Mit Elan und vierfarbigen Schilderungen konnte ich meinen Partner, den Lehrer Beni Kohli, von der Idee überzeugen. Zwei Seiten Prosa sollten deutlich machen, mit welchen «Schmankerln» wir die Oberriedner Gäste während der nächsten Jahre verwöhnen wollten. Und siehe da, wir schafften es in die zweite Runde und aus den letzten vier Kandidaten wählte der damalige Gemeinderat uns und unsere Vorschläge aus. Nun begann die Einrichtzeit. Neuer Bademeister, neue Pächter, täglich neue Erfahrungen. Wir konnten zu Beginn nicht jedes Ding an den richtigen Ort versorgen, doch die alteingesessenen Badegäste

brachten schnell alles «in Ordnung». Die Plastikbestuhlung musste den Holztischen weichen, statt Pommes und Co. haben Fruchtwähen, «Schoggikuchen» und Salate Einzug gehalten. Als Vorreiter für Alkoholgenuss in der «Badi» starteten wir mit der Gemeinderätin einen Pilotversuch: Jede Bier- und Weinflasche erhielt den adretten roten Kleber «Achtung»...



«Einen Eistee und ein Magnum bitte!»

### «Krögi's Bay»

Inzwischen gibt es viele Geschichten aus der «Badi» zu erzählen, über lieb gewonnene Traditionen wie das Frühstück an der «Krögi's Bay» oder die lauen Abende mit Konzerten. Nun sind wir bereits sieben Jahre Teil der Oberriedner Gemeinde und die Stammgäste haben uns als Zürcher Zaungäste aufgenommen. Jedes Jahr freuen wir uns erneut, wenn der Muttertag und damit die Eröffnung der Badesaison naht. Und für alle, die schon lange wissen wollten, warum wir unser Restaurant «Krögi's Bay» nennen: «Ich, Antje Krökel, wurde von den Schweizerinnen und Schweizern schnell «s'Krögi» genannt, da ich ab und zu bissig sein kann.» Deshalb bewachen nun grüne Krokodile unsere wundervolle Bay.

## Zivilschutzeinsatz im Cholenmoos

Realitätsbezogene Abbrucharbeiten zu Gunsten der Gemeinde und des Fussballclubs Oberrieden. Ein einmaliges Übungsobjekt für den Zivilschutz Oberrieden und Thalwil.

Von **Werner Bitterli**, Chef ZSO Oberrieden

Im Sommer 2002 fiel das Clubhaus des Fussballclubs Oberrieden einem Brand zum Opfer. Seither war der Spielbetrieb im Cholenmoos für den FCO erschwert und zum Teil nur mit grossen Einschränkungen möglich.

Von der Gemeinde wurde ein Projekt zur Sanierung, beziehungsweise dem Neuaufbau des Clubhauses erarbeitet, und während der Planungsarbeiten wurde der Zivilschutz angefragt, ob ein Interesse für die Mitarbeit bei den Abbrucharbeiten vorhanden wäre.

Dem Zivilschutz bot sich so die einmalige und nicht alltägliche Möglichkeit, an einem wirklichen Objekt unter realistischen Bedingungen einen Ausbildungskurs zu organisieren und durchzuführen. Da die Zivilschutzorganisationen Oberrieden und Thalwil für das Jahr 2003 bereits gemeinsame Übungen geplant hatten, lag es auf der Hand, dieses Projekt zusammen anzugehen.



SICHERHEIT wurde gross geschrieben.

### Zuerst eine exakte Planung

Die Vorbereitung für den eigentlichen Ausbildungskurs wurde vorab durch das Zivilschutzkader beider Gemeinden unter der Leitung von Stefan Johner geplant. Oberstes Ziel war, eine unfallfreie Übung durchzuführen.

Es galt, ein durch Brand beschädigtes Dach abzubauen. Die Stabilität war beeinträchtigt, einzelne Bereiche mussten gesichert werden. Um sicher arbeiten zu können, musste das Gebäude zum Teil eingerüstet werden, was auf Antrag des Zivilschutzes durch eine private Firma ausgeführt wurde. Jetzt wurde ein Sicherheitskonzept erstellt. Weil die unterschiedlichen Materialien wie Holz, Sperrgut, Mauerwerk und Metall getrennt entsorgt werden mussten, wurde für deren Beseitigung ein «Muldenkonzept» erstellt. Und wo gearbeitet wird, gibts auch Hunger und auch dafür gabs einen Plan.

Die Vorbereitungen waren getroffen, Absprachen mit dem Bauausschuss und der Bauleitung erfolgt.



Die Arbeiten kamen zügig voran.

### Dann die Abbrucharbeiten

Am 7. April 2003 war es dann so weit. Die aufgebotenen Zivilschützer fanden sich im OKP Freihofstrasse ein und rüsteten sich mit zweckmässiger Kleidung und dem nötigen Werkzeug aus. Nach einer



kurzen Information am Objekt konnte es losgehen. Während dreier Tage arbeiteten rund 35 topmotivierte Zivilschutzangehörige von Thalwil und Oberrieden gemeinsam am Abbruch des Dachs. Hans Günther (Chef ZSO Thalwil) und Werner Bitterli (Chef ZSO Oberrieden) fanden rasch Bestätigung bei ihrer Vorstellung, dass die Zusammenarbeit der Zivilschützer beider Gemeinden ausgezeichnet funktionieren würde.

Und obwohl die meisten Zivilschützer im Privatleben ja in einer anderen Berufsumgebung zu Hause sind, schritten die Arbeiten schneller voran, als vorgesehen. So konnten auch noch einige zusätzliche, nicht geplante Arbeiten ausgeführt werden.

Das Wetter hingegen zeigte sich während der drei Tage von allen erdenklichen Seiten. Von Schneegestöber bis Sonnenschein war alles zu haben. Im Gegensatz dazu trug die vorzügliche Küche von Sepp Walker und seinem Team einiges zum guten Klima bei.

### Gelungen

Der Ausbildungskurs wurde erfolgreich, und vor allem ohne Unfälle, durchgeführt. Die geplanten und ausgeführten Arbeiten und die sinnvolle Ausbildung an einem realen Objekt kamen bei den Mitarbeitenden durchweg sehr positiv an. Zum Abschluss des Anlasses konnten die Teilnehmer beim Apéro das Erlebte Revue passieren lassen und den Russ mit einem Schluck Weisswein herunterspülen. Die geleisteten Arbeiten wurden von Salvo Trapani (FCO) und Martin Arnold (Gemeinderat) gebührend verdankt.

## Wettbewerb

Gesucht: die besten Oberriedner Fotos

**Besitzen Sie ein noch unentdecktes Foto vom alten Oberrieden? Oder ist Ihnen einmal ein besonderer Schnapsschuss gelungen? Vielleicht haben Sie in der Gemeinde einen reizvollen Winkel fotografiert?**

Senden Sie uns Ihre Lieblingsbilder, die zum Thema «Die Oberriedner Bevölkerung und ihr Dorf» passen, wir möchten sie als Titelseite für die nächsten Oberriedner Briefe verwenden.

Eine 3-köpfige Jury bewertet alle Fotos und die schönsten sechs Aufnahmen werden als Titelblatt für den Oberriedner Brief verwendet. Diese sechs Fotografinnen und Fotografen gewinnen je eine SBB-GA-Tageskarte Gemeinde.

Zusätzlich werden die schönsten, lustigsten, interessantesten Bilder vergrössert und im Gemeindehaus ausgestellt.

Die Originalfotos gehören selbstverständlich weiterhin Ihnen und werden nach dem Wettbewerb zurückgegeben.

**Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre Lieblingsfotografie!**

Einsendeschluss ist der 3. Oktober 2003.

Postadresse: Gemeindekanzlei, «Wettbewerb: Die besten Oberriedner Fotos», Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden. Oder per E-Mail an: [gemeindekanzlei@oberrieden.ch](mailto:gemeindekanzlei@oberrieden.ch)







# Zivilstandsnachrichten

## vom 1. April 2003 bis 31. Juli 2003

**Geburten** von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

<b>Arcilla</b>	<b>Ramón</b> , geboren im April 2003.
<b>Staub</b>	<b>Nicole</b> , geboren im April 2003.
<b>Giesbers</b>	<b>Michelle</b> , geboren im April 2003.
<b>Knabenhans</b>	<b>Merlin</b> geboren im Mai 2003.
<b>Peier</b>	<b>Serena</b> , geboren im Juni 2003.
<b>Temcev</b>	<b>David</b> , geboren im Juni 2003.
<b>Bruggmann</b>	<b>Balthasar</b> geboren im Juli 2003.
<b>Lang</b>	<b>Jessica</b> geboren im Juli 2003.
<b>Grossrieder</b>	<b>Nicola</b> , geboren im Juli 2003.



## Trauungen von Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Oberrieden

<b>Elvedi</b>	<b>Werner, mit Wangpo, Tenzin</b> , getraut im April 2003.
<b>Schreibmüller</b>	<b>Marcel mit Haug, Susan</b> , getraut im April 2003.
<b>Liner</b>	<b>Thomas, mit Schnyder, Christine</b> , getraut im Mai 2003.
<b>MacDonald</b>	<b>Todd, mit Haltinner Antonella</b> , getraut im Mai 2003.
<b>Witzig</b>	<b>Marco, mit Danciu, Cristina</b> , getraut im Juli 2003.

Die Gemeindeverwaltung Oberrieden gratuliert herzlich!

## Hohes Alter

Die Politische Gemeinde ehrt jeweils die hohen Geburtstage von Oberriednerinnen und Oberriednern (90-, 95- und 100-jährige) mit einem Ständchen des Musikvereins Harmonie sowie einem Besuch des Gemeindepräsidenten und des Gemeindeschreibers.

Im zweiten Quartal 2003 konnten in unserer Gemeinde folgende Oberriedner Einwohnerinnen und Einwohner einen solchen Geburtstag feiern:

### 90 Jahre

**18. April**  
**Jakob Conrad**, Hintere Bergstrasse 21, Oberrieden

**29. Mai**  
**Julie Bachmann-Egli**, Bahnhofstrasse 3, Oberrieden

**31. Mai**  
**Ernst Stricker-Hild**, Bindernweg 3b, Oberrieden

**7. Juni**  
**Karl Ruh-Heimann**, Schärlibachstrasse 2, 8810 Horgen

**15. Juni**  
**Anna Aeberli-Schenkel**, Haldenstrasse 26, Oberrieden

### 102 Jahre

**23. Mai**  
**Ernst Dörfler**, Dörflistrasse 14, Oberrieden

### 95 Jahre

**11. Mai**  
**Lilly Giezendanner**, Asylstrasse 8, 8800 Thalwil

**20. Juni**  
**Jakob Bader-Toggweiler**, Säntisstrasse 1, Oberrieden

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen unseren Jubilaren und Jubilarinnen zu ihrem Geburtstag alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.



Hand und Haus

Hauswirtschaftliche  
Fortbildungsschule  
8942 Oberrieden

Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiterinnen
<b>Pralinen mit und ohne Alkohol</b>	1 x Freitag und 1 x Samstag Fr 19.9.2003 plus Sa 20.9.2003 Fr 18.45–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 36.– / ca. Fr. 30.– (ergibt ca. 1 kg Pralinen)	B. Bleuler-Baumer Telefon 01 721 08 67 oder <a href="http://www.bleulerbaumer.ch">www.bleulerbaumer.ch</a>
<b>Pralinen mit und ohne Alkohol</b>	1 x Freitag plus 1 x Samstag Fr 14.11.2003 plus Sa 15.11.2003 Fr 18.00–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 36.– / ca. Fr. 30.– pro Pers. + 1. Kind (ergibt ca. 2 kg Pralinen)	B. Bleuler-Baumer
<b>Pralinen ohne Alkohol</b> Für Erwachsene und Kinder	1 x Freitag und 1 x Samstag Fr 21.11.2003 plus Sa 22.11.2003 Fr 18.45–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 36.– / ca. Fr. 30.– (ergibt ca. 1 kg Pralinen)	B. Bleuler-Baumer
<b>Weihnachtliches Schokoladen- giessen (Samichlaus, Engel)</b>	1 x Samstag 22.11.2003 13.00–17.00 Uhr	Fr. 20.– / ca. Fr. 20.–	B. Bleuler-Baumer
<b>Nähen</b>	6 x Mittwoch 22.10./5.11./19.11./ 3.12./7.1. und 14.1.04 19.15–21.50 Uhr	Fr. 102.– / ca. Fr. 25.–	Chr. Amrein Telefon 01 722 39 41
<b>Adventskranzbinden mit oder ohne Kinder</b>	1 x Mittwoch 26.11.2003 a) 13.30–16.00 Uhr oder b) 16.00–18.30 Uhr	Fr. 19.– ohne Material	C. Vergères

Bitte mitteilen, wenn mehr als 1 Adventskranz gemacht werden will!

Bitte  
frankieren!Freie Kurse  
Sylvia Grimm  
Fachstrasse 24  
8942 Oberrieden



Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiterinnen
<b>Kerzengesteck</b>	1 x Dienstag 25.11.03 18.30–21.30 Uhr	Fr. 19.– ohne Material	C. Vergères
<b>Florinchen Gesteckter Adventskranz</b>	a) 26.11.03 oder b) 27.11.03 18.30–21.30 Uhr Bitte bei Anmeldung Menge und Grösse bekannt geben!	Fr. 16.– ohne Material	B. Vaucher, Telefon 01 720 00 71
<b>Türschmuck</b>	1 x Donnerstag 27.11.03 18.30–21.30 Uhr	Fr. 20.– ohne Material	C. Vergères
<b>Freizeitkurse</b>			
<b>Vortrag: Das Kinderhoroskop</b>	1 x Donnerstag 11.9.2003 19.30–21.30 Uhr	Fr. 20.–	Doris Kaufmann, Horgen Telefon 01 726 06 88
Das Kinderhoroskop eröffnet Eltern eine Fülle von neuen Einsichten. Dieses Wissen hilft, auf die besonderen Bedürfnisse, Begabungen und Forderungen des Kindes einzugehen. Untersucht und erläutert werden die fundamentalen Bedürfnisebenen des Kinderhoroskops.			
<b>Einführungskurs in die Kinderastrologie</b>	4 x Donnerstag 23.10./6.11./13.11./ 20.11.2003 19.00–22.00 Uhr	Fr. 120.– / ca. Fr. 15.–	Doris Kaufmann, Horgen
<b>Tarot Grundkurs</b>	1 x Samstag 1.11.2003 9.00–11.00 Uhr und 13.00–15.00 Uhr	Fr. 100.– / ohne Unterlagen	Caroline Kessler, Lachen Telefon 055 460 22 55

Material und Lebensmittel sind im Kursgeld nicht inbegriffen und werden am ersten Kurstag eingezogen. Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Abmeldung oder Nichterscheinen im Kurs wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 20.– verrechnet.

**Anmeldung: per Telefon oder Fax 01 721 14 54, per E-Mail [fortbildungoberrieden@bluewin.ch](mailto:fortbildungoberrieden@bluewin.ch) oder mit untenstehender Anmeldekarte.  
Jede Anmeldung erhält eine Zusage oder evtl. Absage.**



## Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oberrieden Anmeldung

Kurs(e): \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon Privat: \_\_\_\_\_ Geschäft: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Bemerkung/Vorschläge: \_\_\_\_\_



# Neu geregelt: die ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen während der Schulzeit

Aufgrund eines Regierungsratsbeschlusses vom Dezember 2002 werden die bisher üblichen Reihenuntersuchungen durch den Schularzt abgeschafft.

Von **Marianne Suter**, Schulpflegerin

Die ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen der Kinder werden in Oberrieden ab dem Schuljahr 2003/04 neu durch einen Kinder- oder Hausarzt durchgeführt. Diese Neuregelung bringt den Familien mit Schulkindern entscheidende Vorteile:

- Freie Wahl des Arztes, jede Familie wählt den Arzt ihres Vertrauens.
- Ein Elternteil kann bei der Untersuchung persönlich anwesend sein und Fragen stellen.
- Allfällig notwendige Impfungen können gleichzeitig durchgeführt werden.
- Unnötige Doppelspurigkeiten entfallen.

## In der 1. Primarklasse und 1. Oberstufe

Die Schulgemeinden sind weiterhin dafür verantwortlich, dass diese Untersuchungen stattfinden. Die Gemeinde leistet einen Pauschalbetrag an die Untersuchungskosten in der Höhe der Schularztent-

schädigung. Die Anzahl der Untersuchungen wird neu auf zwei vorgeschriebene Arztbesuche während der ganzen Schulzeit reduziert. Sie finden in der 1. Primarklasse und in der 1. Oberstufe statt. In dieser Zeitspanne sind auch Impfungen fällig. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Fragen direkt mit dem Arzt zu besprechen.

Auf eine zusätzliche Untersuchung in der Mittelstufe wird künftig verzichtet.

Nach Schuleintritt werden den betreffenden Eltern eine Checkliste und eine Kontrollkarte zuhanden des behandelnden Arztes abgegeben. Die ärztliche Vorsorgeuntersuchung wird über die Krankenkasse abgerechnet und der Pauschalbetrag dem behandelnden Arzt überwiesen.

## Ohne Therapien

Der Aufgabenbereich und die Zuständigkeiten des Schularztes werden in diesem Zusammenhang neu geregelt. Für Schülerinnen und Schüler, die keinen eigenen Hausarzt haben, ist der Schularzt zuständig. Therapeutische Massnahmen gehören nicht zum obligatorischen Bereich der schulärztlichen Betreuung. Im Bedarfsfall wenden sich Eltern und Erziehungsberechtigte an ihren Hausarzt.

### ABLAUF VORSORGEUNTERSUCHUNG

1. Eltern/Erziehungsberechtigte aller Schülerinnen und Schüler der 1. Primarklassen und der 1. Oberstufenklassen erhalten vom Schulsekretariat in den ersten Wochen des neuen Schuljahres (Woche 34) eine Einladung zum Vorsorgeuntersuch mit Kontrollkarte und Checkliste für den Arzt.
2. Die Eltern vereinbaren einen Termin mit einem Arzt ihrer Wahl und übergeben ihm die Kontrollkarte, die Checkliste und das Orientierungsschreiben für den Arzt.
3. Die ärztliche Untersuchung muss bis zu den Sportferien (Woche 5) des laufenden Schuljahres durchgeführt werden.
4. Der Arzt untersucht die Schülerin/den Schüler und füllt die Kontrollkarte und Checkliste aus. Die Checkliste bleibt bei seinen Unterlagen.
5. Der Arzt stellt die ausgefüllten Kontrollkarten bis spätestens zu den Sportferien (Woche 5/6) dem Schulsekretariat mit Einzahlungsschein zu.
6. Das Schulsekretariat kontrolliert die Arztbesuche und vergütet pro korrekt ausgefüllter Kontrollkarte 45 Franken an den untersuchenden Arzt.
7. Schülerinnen und Schüler, deren Kontrollkarte nicht vorliegt, werden durch das Schulsekretariat gemahnt (Erinnerungsbrief). Bei Nichtbefolgung werden die Schülerinnen und Schüler dem Schularzt zugeteilt und zur Untersuchung aufgeboten (nach Sportferien, Woche 8).
8. Die Schulpflege leistet Kostengutsprache für den Untersuch der Kinder, die keinen eigenen Hausarzt haben. Dieser Untersuch erfolgt durch den Schularzt.
9. Die Rechnung für den Kontrolluntersuchung wird vom Arzt (Schularzt oder selbst gewählter Arzt) direkt an die Eltern gesandt. Pro eingegangene Kontrollkarte vergütet das Schulsekretariat dem Arzt 45 Franken.



## Die Kirche Heilig Chrüz feiert Geburtstag

Am 4. September 1988 wurde die Kirche Heilig Chrüz in einer feierlichen Zeremonie von Diözesanbischof Dr. Johannes Vonderach geweiht. Am 13. September 2003 feiern wir den 15. Geburtstag mit einem Pfarrefest, zu dem wir alle ganz herzlich einladen.

### Vom **Chrüzbüel-Team**

Vielen Menschen ist sie bekannt – unsere Kirche. Eingeklemmt zwischen der Bahnlinie und der alten Landstrasse sticht die runde Form ins Auge. Der offene Kirchturm mit seinen vier Glocken ist ein Blickfang und unterstützt die schlichte, kompromisslose Architektur. Ihrem Bau ging eine lange Planungszeit voraus. Denn, obwohl der Kirchenbauverein bereits 1959 gegründet wurde, dauerte es nochmals 29 Jahre, bis die Kirche am 4. September 1988 feierlich geweiht werden konnte.



Weihe am 4. September 1988.

Seit 15 Jahren feiern wir nun in der Kirche Heilig Chrüz Gottesdienste und man darf feststellen, dass das gewählte Konzept ganz den Bedürfnissen unserer Pfarrei entspricht. Die «multifunktionale» Kirche fasst im geschlossenen Kreis 120 Personen. Sie kann bei grossen Festen oder anderen gemeinschaftsstiftenden Anlässen erweitert werden und bietet dann Platz für 230 Personen. Unsere Kirche ist normalerweise von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Schauen Sie doch einmal vorbei und geniessen Sie in diesem schlichten, lichtdurchfluteten Raum einige Minuten der Stille.



Diözesanbischof Dr. Johannes Vonderach bei der Schlüsselübergabe.

### Die Entstehungsgeschichte in Kürze

- 1958 Das Grundstück Chrüzbüel wird erworben
- 1959 Gründung des Kirchenbauvereins
- 1969 baufähiges Projekt wird von Horgen zurückgewiesen
- 1986 wird das Projekt der Architekten Erwin Peter Nigg und Egon Dachtler gutgeheissen
- 1987 10. August, Spatenstich
- 1987 25. Oktober, Grundsteinlegung
- 1988 25. Juni, Glockenaufzug
- 1988 4. September, Kirchweihe



25. Juni 1988: Glockenaufzug.

# Flamenco am Pfarrefest in Oberrieden

Flamenco ist nicht nur ein exotisches Bühnenspektakel. Flamenco ist viel mehr!

Von **Mauro Toillier**, Jugendseelsorger

Er ist ein umfassendes Ensemble südspanischer Lieder und Tänze. Er entwickelte sich inmitten erschütternder Armut im Andalusien des 18., 19. und 20. Jahrhunderts und wurde schliesslich zu einem musikalischen Phänomen ersten Rangs. Er vereint arabische, jüdische, europäische, indische und südamerikanische Musik- und Tanzelemente.

Eine geheimnisvolle, unter die Haut gehende Schwingung ist dem Flamenco eigen. Er vermag Gefühle auszudrücken, wie es Worte nie können. Er spiegelt das menschliche Leben in all seinen Facetten: Liebe, Eifersucht, Freude, Ausgelassenheit und Melancholie... davon erzählen die feurige Musik und der leidenschaftliche Tanz.



Flamenco ist Ausdruck von Liebe, Eifersucht, Freude, Ausgelassenheit und Melancholie.

Die Zürcher Gruppe Hechizo flamenco formierte sich vor fünf Jahren. Hechizo (sprich «Etschisso») bedeutet Zauber, Bann. Gemeint ist jene Faszination, die die Musiker/-innen und Tänzer/-innen von Hechizo flamenco in ihren Bann zog und nicht mehr loslässt. Jene Verzauberung, die das Publikum ansteckt, wenn Hechizo flamenco spanisches Feuer auf die Bühne bringt.

Tanz: Sibylle Frei / Judith Hardegger  
Gitarre: Oliver Bosshard  
Gesang: Diana Weber  
Bandoneon: Roland Senft

## Festprogramm

### 15 Jahre katholische Kirche Chrüzbüel

15.00 *Plauschnachmittag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei Kaffee und Kuchen*

*Für Kinder* jeden Alters gibt es einen spannenden Spiel- und Sparsparcours sowie einen Malwettbewerb.

*Für die Jugend* finden im Jugendkeller Billard-, «Jöggeli-» und Ping-Pong-Turniere statt.

*Die Erwachsenen* können sich beim Lotto vergnügen, mit den Kindern wetteifern oder einfach gemütlich bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein beisammen sein.

17.30 *Gottesdienst*  
Musikalische Begleitung:  
Hechizo flamenco

18.30 *Apéro*

19.15 *Nachtessen und Flamenco-Show-Einlagen*

## Etafeni – Tagesstätte für Mütter und Kinder in Kapstadt

In den verarmten Vorstädten Kapstadts wie Nyanga gibt es einen grossen Zustrom von Landbewohnerinnen und -bewohnern, grosse Arbeitslosigkeit, eine hohe HIV-positiv-Rate und viele verwaiste Kinder auf der Strasse.

### Vom **Bazar Organisationskomitee**

Das Zentrum Etafeni wurde von einer Gruppe ortsansässiger Mütter mit dem Ziel gegründet, den vielen verwaisteten Kindern und ihren meist geschwächten Müttern zu helfen.

### Projekt und Trägerschaft

Im Rahmen dieser Tätigkeit ist Etafeni eine Partnerschaft mit LifeLine/ChildLine, einer Organisation wie in der Schweiz die Dargebotene Hand, eingegangen. LifeLine/ChildLine unterstützt Etafeni in Bezug auf Beratung, Beistand und Seelsorge im Umfeld von HIV-positiven Patientinnen und Patienten. Dabei kommt der Betreuung der Kinder eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Schon seit Jahren führt die Etafeni-Gruppe erfolgreich eine Tagesstätte/Kinderkrippe in einem provisorischen Container auf einem freien Stück Land. Darauf weist auch der Name hin, Etafeni ist Xhosa (Sprache der Eingeborenen) und bedeutet «Freies Stück Land». Auf diesem Land, das nun von der Stadtbehörde an die Etafeni-Gruppe kostenlos übertragen wird, soll eine permanente Tagesstätte für HIV-positive Mütter und Kinder eingerichtet werden, wo sie die nötige Unterstützung erhalten, um ihre Lebensqualität verbessern zu können. Das Zusammenleben in dieser Tagesstätte kann eine gute Grundlage für das Kind bilden, wenn die Mutter einmal nicht mehr da sein wird.

Das langfristige Ziel von Etafeni ist es, andere lokale Tageszentren für Mütter und Kinder aufzubauen, hauptsächlich für solche, die HIV-positiv sind. Das Projekt in Nyanga soll das erste Nachfolgeprojekt werden.



Betonsteine werden von Hand angefertigt.

### Wie Etafeni nach Oberrieden kam

Aaron J. Wegmann, ein zeitweise in Oberrieden ansässiger Architekt, arbeitet schon seit etlichen Jahren in Südafrika und hat auch in Kapstadt sein eigenes Büro, wo sein Team vor allem Entwicklungsprojekte zusammen mit verschiedenen Basisgruppen bearbeitet. Regelmässig wird es auch für ähnliche Aufgaben nach Kenia, Uganda, Indien und in andere Ländern gerufen.

Im Rahmen seines Engagements für Projekte in Townships wurde er angefragt, am Etafeni-Projekt in Kapstadt mitzuarbeiten.

Bei der Abklärung nach finanzieller Unterstützung ist er dank seiner persönlichen und sozialen Beziehungen in Oberrieden auch in Kontakt mit dem Organisationskomitee des Bazars gekommen und mit seinem Anliegen auf offene Ohren gestossen.

### Aktueller Stand

Seit über anderthalb Jahren sind die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten in vollem Gang. Die Gruppe der Mütter und das Komitee, das die Zusammenarbeit mit dem lokalen Hilfswerk LifeLine/ChildLine koordiniert, treffen sich regelmässig. Ständig gibt es viel abzuklären und zu entscheiden. Beim Bewilligungsverfahren mit der lokalen Baubehörde, bei den Arbeiten mit dem Architektenteam und bei den Aufgaben im Tageshort, der jetzt noch in einem Provisorium untergebracht ist.





Die Kinder freuen sich auf das neue Kindergarten-/Hortgebäude.

Es gibt viele Anfragen von Müttern und andern mit der Fürsorge beauftragten Personen nach einem Platz im Tageshort. Der provisorische Kinderhort im Hinterhof eines Gründungsmitglieds platzt aus allen Nähten. Deshalb hat sich das Komitee entschieden, den Bau des Kindergarten-/Hortgebäudes zu forcieren. Obwohl die offizielle Baubewilligung noch nicht auf dem Tisch liegt, hat das Planungsamt von Kapstadt die prinzipielle Bewilligung ausgesprochen. Die Fundamente und die ersten Wände sind schon gebaut. Bis ca. Mitte September sollte das erste Gebäude mit Kindergarten den drei Kindergruppen übergeben werden können.

Diese Bautätigkeit geschah bis vor einem Monat im Rahmen eines Ausbildungsprogramms für lokale, arbeitslose Leute, die am Bau des Zentrums interessiert sind und zugleich in einem Bauhandwerk, wie Maurer, Schreiner, etc. angelernt werden wollten. Ende März haben 42 «Lehrlinge» den Kurs vor Ort erfolgreich abgeschlossen. Alle sind jetzt auf der Baustelle angestellt und haben da auch Gelegenheit, ihr Können unter fachkundiger Aufsicht zu vertiefen.



So wird das Zentrum einst aussehen.

Bis jetzt sind Fundamente und Bodenplatten des Kindergartens, des Pförtnerhauses und die Einfriedungsmauern gebaut. Bereits wurden der erste Rasen angesät und Bäume angepflanzt. Schon jetzt kann man erahnen, dass Etafeni eine grüne Insel im Armenviertel von Nyanga wird. Nebst den eigentlichen Baukonstruktionstätigkeiten werden seit einem Monat auch die Zementbausteine vor Ort hergestellt. Dadurch wird am Baumaterialeinkauf gespart und mehr Leute haben eine Verdienstmöglichkeit.

### **Zukunftsmusik:**

#### **Eine Kleinkinderabteilung dank Oberriedner Beitrag**

Die Mütter und das Komitee haben natürlich die Nachricht, dass die Kirchen und Schulen von Oberrieden mit dem diesjährigen Bazarerlös Etafeni unterstützen wollen, mit grosser Freude aufgenommen! Es war dann auch ein Anliegen der Mütter, diese Gelegenheit zu nutzen, um in Etafeni ein Kleinkinderzentrum zu integrieren. Dieser Aspekt war bis jetzt zu kurz gekommen, obwohl auch da eine grosse Nachfrage besteht. Diese Abteilung soll Kindern im Alter von drei Monaten bis drei Jahren zugute kommen.



Aaron Wegmann, zweiter von links, mit seinem Team.



Ulli und Westley vom Büro Aaron Wegmanns in Kapstadt haben sich dann auch schnell daran gemacht, diese Kleinkinderabteilung zu planen. Nach etlichen Sitzungen wurde von den Müttern eine Variante ausgewählt. Diese Abteilung soll einerseits an den Kinderspielplatz angrenzen und andererseits mit der Anlage der Mütter verbunden sein. Die Kleinkinderabteilung besteht aus zwei Gebäudeteilen, die um einen internen Gartenhof angeordnet sind. Dadurch werden sich die Mütter mit ihren Kleinkindern auch ungestört und geschützt im Freien aufhalten können. Dies ist ein grosses Bedürfnis, aber nicht immer gut möglich in den überbevölkerten und nicht ganz ungefährlichen Armenvierteln.

Sollte der Erlös des Bazars ähnlich wie beim letzten Mal ausfallen (50'000 Franken) könnte die Summe den Bau der ganzen Kleinkinderabteilung decken. Die Mütter hoffen natürlich, dass sie Ende Jahr mit dem Bau anfangen können.

Weitere Informationen zum Bazarprojekt erhalten Sie bei Ulrich Cremer, Alte Landstrasse 36, Telefon 01 720 00 41 und Andreas Beerli, Alte Landstrasse 46, Telefon 01 721 26 58.

## Erwachsenenbildung in Oberrieden

Wie du mir – so ich dir... und schon ergibt ein Wort das andere. Immer gehässiger wird die Tonlage und aus einer Bagatelle, an die man sich kaum erinnert, kann ein wortgewaltiger oder handfester Streit eskalieren.

Von **Andreas Beerli**, Pfarreileiter

Wo Menschen auf engem Raum zusammenleben, sind Auseinandersetzungen unvermeidlich.

In jeder guten Familie, jedem Verein, jeder Gemein-

schaft und auch in jedem Dorf entwickeln sich Konflikte, die gelöst sein wollen.

### Streit gehört zum Leben – Versöhnung aber auch.

Weil dieses Thema uns alle etwas angeht, bieten die beiden Kirchen, das Frauenpodium, der Elternverein, die Pro Senectute und das GAWO-Zentrum eine dreiteilige Erwachsenenbildung an.

Wir freuen uns, wenn Sie sich dieser Herausforderung stellen, gemäss dem Satz Maria von Ebner-Eschenbachs: «Nicht jene die streiten sind zu fürchten, sondern jene, die ausweichen.»

Veranstaltet von: Ref. und kath. Kirchgemeinde  
Frauenpodium und Elternverein  
Pro Senectute  
und GAWO-Zentrum

### 3 Freitagvormittage, 9.00–11.15 Uhr, im Zürcherhaus (bei der ref. Kirche)

14. Nov.: **Streiten gehört zum Leben**  
Referat einer Fachperson und Gespräch über Vorder- und Hintergrundiges zur menschlichen Natur und ihrer Fähigkeit zu Streit und Versöhnung.

21. Nov.: **Streiten will gelernt sein**  
Auseinandersetzung mit konkreten Situationen aus dem menschlichen Alltag. Entwicklung von Regeln einer Streitkultur.

28. Nov.: **Versöhnen auch...!**  
Gespräch über vielfältige Formen der Versöhnung. Das Angebot der Mediation. Die Bibel: Mutmacher zur Versöhnung.

## Unter neuer Leitung, das YUCCA – top wie immer, das Openair

Das YUCCA ist wieder geöffnet (Öffnungszeiten flexibel wie gehabt) und wird neu abwechslungsweise von Barbara Kummer und Anna-Lea Guarisco betreut. Nichts geändert hat sich beim Openair, das nur wegen der grosszügigen Spenden – herzlichen Dank an alle – über die Bühne gehen konnte. Und die Auflage 2003 war top.



Euphorie schon beim Aufbau.



Die Besucherzahl überschritt die Tausendergrenze deutlich.



Die Hip-Hop-Band TAFS bei ihrer Ankunft im Schützenhaus.



Bei einzigartiger Aussicht relaxen.



Schlemmermenüs für die Bands dank den Köchen Vinci und Ramil.



# Ein heisses Fest: der Kreismusiktag 2003

Fotos von **Hansruedi Leuzinger, Bruno Schwager, Katharina Vontobel**



1 ▲

2 ▼



3 ▲

4 ▼



5 ▼



## Legenden:

- 1 Graffiti im Entstehen.
- 2 Die Jugendmusik in der neuen Uniform.
- 3 Die neue Fahne MHO.
- 4 Fahnenweihe-Apéro mit dem Gemeindepräsidenten Rodolfo Straub.
- 5 Martin Arnold, der schönste Oberriedner, mit dem Star des Abends, Maya Brunner.





6 ▲

7 ▼



8 ▲

9 ▼



- 6 Barmen Los Locos.
- 7 Die Ehrendamen.
- 8 Marschmusikparade.
- 9 Veteranenehrung.

## 10 Jahre Wohnhaus Bärenmoos – unbehindert wohnen

Im Jahr 1993, am 9. Juli, feierten viele Menschen mit einer Körperbehinderung, Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und vor allem die Initianten des als absolut neuartig und modern geltenden Wohnhauses in einem festlichen Akt die Eröffnung des Wohnhauses für jüngere Behinderte Bärenmoos in Oberrieden. Sie erlebten ein eindrückliches Eröffnungsfest.

Von **Thomas Albrecht**, Hausleiter und Geschäftsführer

Heute, ziemlich genau zehn Jahre später, blickt die Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte als Betreiberin des Hauses mit einigem Stolz in die Vergangenheit und gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, dass noch vermehrt solche spezialisierten Institutionen für körperbehinderte und hirnerkrankte Menschen entstehen!

### Im Nu vermietet

Der damalige Gemeindepräsident von Oberrieden und heutige Präsident der Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte Alfred Rohner und die Ständerätin Vreni Spörry aus Horgen durchschnitten zusammen mit der Hausleiterin Verena Häusler feierlich das Band zum Wohnhaus Bärenmoos. Die Wohnungen und Zimmer waren im Nu vermietet und der Betrieb entwickelte sich hervorragend. Einzig die Finanzen gerieten leicht aus dem Lot und im Dezember 1995 bestand sogar kurzfristig die Angst, den Konkurs anmelden zu müssen. Heute kann mit Freude festgestellt werden, dass sich die Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte und somit auch das Wohnhaus Bärenmoos finanziell so weit erholt haben, dass sich der Aufwand für Fremdkapital auf ein Minimum reduzierte.

### Unvergessliche Aktivitäten

Dies ist eine Folge der fantastischen Unterstützung durch die Bevölkerung von Oberrieden und Umge-

bung! In unzähligen kleinen und grossen Spenden floss viel Geld ins Bärenmoos.

Viele Aktionen zu Gunsten des Bärenmoos, wie das unvergessliche Tandemfest Oberrieden-Horgen mit den federführenden Gemeindepräsidenten Alfred Rohner und Walter Bosshard an der Spitze, die grosszügigen Finanzspritzen von nationalen Organisationen und Unternehmungen, die vielen Aktionen von Frauenvereinen, Turn- und anderen Vereinen, unzählige Naturalgaben usw. halfen, das Schlimmste abzuwenden.



Bärenmoos lebt.

Erfreulich ist die Tatsache, dass sich immer wieder Künstler fanden und finden, die ihre Bilder, Fotos, Skulpturen usw. im «Bärenmoos» zeigen. So boten diverse Vernissagen und Ausstellungen den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, sich mit den ausgestellten Kunstwerken auseinander zu setzen und zugleich mit den Besucherinnen und Besuchern neue Kontakte zu knüpfen. Last but not least zeigte sich der helle und gemütliche Aufenthaltsraum dadurch stets wieder in einem neuen Licht. Konzerte und Lesungen rundeten das kultu-

relle Angebot im «Bärenmoos» ab. Höhepunkt war sicher das Sonntagsbrunchkonzert mit John Brack im Sommer 1998. Alljährlich und immer im Sommer, organisieren die «Bärenmööslers» einen Tag der offenen Türe. Dieser Anlass findet stets rege Beachtung. Das Haus und die damit verbundenen Dienstleistungsangebote können so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### Weiterer Wohnraum geplant

Die über 95%-ige Auslastung der Wohnplätze über all die Jahre zeigt, dass dieses Wohnangebot für körperbehinderte Menschen einem starken Bedürfnis entspricht. Die hohe Nachfrage nach weiteren Wohnplätzen veranlasste den Stiftungsrat der Stiftung WfjB, die Fühler auszustrecken und nach weiteren Möglichkeiten zur Realisierung von Wohnraum für körperbehinderte Menschen zu suchen. Gleichzeitig bewilligte die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich den Bau von weiteren zwölf Wohnplätzen, natürlich mit der Bedingung verknüpft, dass eine solide Finanzierung die Basis für ein langfristiges Gelingen sicherstellt. Die Stiftung WfjB plant nun in Ebertswil eine Aussenwohngruppe vom Wohnhaus Bärenmoos. Es soll eine weitere Wohn- und Lebensmöglichkeit für Menschen mit einer Körperbehinderung, vor allem aber für Menschen mit einer Hirnverletzung entstehen. Statistiken belegen, dass ein solches Wohnangebot dringend nötig ist. Die Stiftung freut sich auf diese neue Herausforderung und ist bereits heute daran, die dafür notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Die Umsetzung des Projektes wird stark von der Unterstützung der Bevölkerung abhängig sein, da die Finanzlage von Bund und Kanton bekannterweise nicht ideal ist. Deshalb sind Spenden zu Gunsten der Stiftung WfjB weiterhin sehr erwünscht und nötig. (Spenden zu Gunsten der Stiftung Wohnhaus für jüngere Behinderte Bärenmoos können auf das Postkonto 80-15577-9 überwiesen werden.) Mit diesen Spenden wird die Realisierung von zwölf zusätzlichen Wohnplätzen für Menschen mit einer Körperbehinderung unterstützt. Vielen Dank.

## 10 Jahre Wohnhaus Bärenmoos – viele Gründe zum Feiern

Am letzten Wochenende im September 2003 findet das Jubiläumsfest des Wohnhauses Bärenmoos in Oberrieden statt. Das 10-jährige Jubiläum soll ausgiebig mit der Bevölkerung von Oberrieden und Umgebung gefeiert werden. Einen der Höhepunkte bestreitet Toni Vescoli mit seiner legendären Gruppe «Les Sauterelles».

Von **Karin Albrecht**, Sozialarbeiterin

10 Jahre Wohnhaus Bärenmoos – eine Erfolgsgeschichte, die ohne die Unterstützung der Bevölkerung aus Oberrieden und Umgebung undenkbar wäre. Das «Bärenmoos» gehört inzwischen zum Dorfbild von Oberrieden und seine Bewohnerinnen und Bewohner haben in der schönen Zürichseegemeinde ein Zuhause gefunden.

### Zuerst im «Spycher», dann im «Bärenmoos»

Am Samstag, 27. September 2003, stehen in Oberrieden zwei grosse Festveranstaltungen auf dem Programm: das Spycher-Fäscht 2003 und das Jubiläumsfest 10 Jahre Wohnhaus Bärenmoos. Die Organisatoren von der «Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden» und vom Wohnhaus Bärenmoos haben ihre Angebote miteinander abgesprochen, mit dem Ergebnis, dass an diesem Samstag von morgens bis nachts gefeiert werden kann. Am Spycher-Markt verkauft der Frauenverein Oberrieden unter anderem die Jubiläumsartikel vom «Bärenmoos» wie z. B. Wein und feines Olivenöl. Die Veranstaltungen des «Bärenmoos» finden im Anschluss an das Spycher-Fäscht statt.

### Information und Spass

Ab 16.00 Uhr beginnt das Fest mit einem speziellen Kinderprogramm und Informationsveranstaltungen. Bis 18.00 Uhr sind Führungen durch das moderne Wohnhaus für Menschen mit einer Körperbehinderung.



rung, Videofilme und aktuelle Informationen über Behinderungen im Singsaal des Schulhauses Pünt geplant. Die Jubiläumsartikel zügeln vom Spycher-Fäscht auf das Schulhausareal und der Stiftungsrat wird dort mit einem Getränkestand für das Wohlbefinden der Besucherinnen und Besucher sorgen. Für die Kinder werden auf der Wiese des Schulhauses die beliebten «Blasio-Geräte» zum Herumtollen aufgestellt. Kinder und Erwachsene können ihre Geschicklichkeit testen und mit Rollstühlen die Hindernisse eines Rollstuhlparcours umfahren. Eine besondere Attraktion für Klein und Gross stellt am Nachmittag die Möglichkeit, eigenes Essgeschirr herzustellen, dar. Die Besucher können roh gebrannte Keramischalen bemalen und glasieren. Sie werden dann direkt an Ort und Stelle in Rakuöfen gebrannt. Gegen 18.00 Uhr offeriert die Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte einen Apéro und zu den Klängen der Harmonie Oberrieden wird um 18.30 Uhr die Tür zum Fest geöffnet.

#### **Kulinarische und musikalische Höhepunkte**

Kulinarische Leckerbissen vom Buffet – das Angebot deckt Spezialitäten aus aller Welt ab – kurze Fest-

reden und last but not least, «the beat goes on» mit dem bekannten Toni Vescoli und der Gruppe «Les Sauterelles». Diese Höhepunkte zeigen, dass das Fest etwas Besonderes wird. Durch den Abend führt Charlotte Joss, die in ihrer Art unvergleichliche und bekannte Schauspielerin und Sängerin. Eintrittskarten für diesen Abend mit Unterhaltung, Essen und Musik können ab sofort im Wohnhaus Bärenmoos zu einem Preis von 85 Franken gekauft werden.

#### **Am Sonntag gehts weiter**

Am Sonntagmorgen, 28. September 2003, gehen die Jubiläumsveranstaltungen mit einem ökumenischen Gottesdienst zu Ende. Die evangelische und katholische Kirche stellen diesen Gottesdienst unter das Motto «Zusammenführen, Integration, Gemeinsamkeit, Zusammenleben». Das Akkordeonorchester Rüschiikon-Oberrieden-Thawil und der Schulchor Oberrieden werden diesen Vormittag musikalisch begleiten. Anschliessend können die Besucherinnen und Besucher bei einem gemeinsamen Brunch die Kunststücke des bekannten Oberriedner Zauberers Maximilian bewundern.

## **PROGRAMM**

### **Samstag: 27. September 2003**

#### **Nachmittagsprogramm, von 16.00 – 18.00 Uhr**

Im Wohnhaus Bärenmoos	Führungen jede ½ Stunde
Im Singsaal des Schulhauses Pünt	Informationsveranstaltungen
Auf der Wiese des Schulhauses Pünt	2 grosse «Blasio-Geräte» und eine Kugelbahn (nur bei schönem Wetter)
Auf der Aussenanlage	Rollstuhlparcours
Vor dem Schulhaus	eigenes Essgeschirr gestalten und in Rakuöfen brennen
Verkaufsstand und Getränkestand auf dem Schulhausareal	

#### **Abendprogramm, von 18.00 – 24.00 Uhr, Mehrzweckhalle Pünt**

18.00 Uhr	Apéro offeriert von der Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte
18.30 Uhr	die Harmonie Oberrieden spielt zur Türöffnung
19.00 Uhr	Nachtessen: Vorspeisen- und Hauptspeisenbuffet
21.00 Uhr	«the beat goes on»: Toni Vescoli und «Les Sauterelles»
21.30 Uhr	Dessertbuffet
22.00 Uhr	«the beat goes on»: Toni Vescoli und «Les Sauterelles»

Durch das Programm führt die Sängerin und Schauspielerin Charlotte Joss.





# SBB-GA-Tageskarte Gemeinde

**Reisen Sie für nur Fr. 25.– pro Tag  
durch die ganze Schweiz !!!**

## Was bedeutet SBB-GA-Tageskarte Gemeinde?

Die GA-Tageskarte (flexibles Generalabonnement) ist eine Lösung der SBB, welche den öffentlichen Verkehr fördert und die Vorteile eines Generalabonnements zu günstigen Bedingungen weitergibt. Ein Halbtax-Abo ist nicht erforderlich.

Die Gemeinde Oberrieden bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern auch die neue Tageskarte (Nachfolge der Flexicard) an; es stehen vier Tageskarten pro Tag zur Verfügung.

## Wo erhält man GA-Tageskarten?

Die Billettabgabe erfolgt nur durch die Einwohnerkontrolle Oberrieden während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten, d.h.:

Mo 08.00 – 11.45 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr  
Di – Fr 08.00 – 11.45 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Bezugsberechtigt sind ausschliesslich Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oberrieden.

## Preis pro Tageskarte

Der Preis pro Tageskarte beträgt **Fr. 25.–** und ist bei Bezug am Schalter der Einwohnerkontrolle bar zu bezahlen.

## Reservationen

Es werden keine Reservationen gemacht. Karten können aber im Voraus für ein gewünschtes Datum bezogen werden.

## Neu kein Rückgaberecht

Falls eine Karte nicht verwendet wird, kann diese nicht mehr zurückgegeben werden; es erfolgen auch keine Rückzahlungen mehr.

## Bezugsbeschränkungen

Es gibt keine Bezugsbeschränkungen. Dies bedeutet also, man kann so oft und so viele GA-Tages-Karten beziehen, wie man will.

### Gemeindebibliothek Literatur am Nachmittag – Literatur am Abend

**Mittwoch, 29. Oktober 2003, 14.30h: «Pitschi»**

Karin Glanzmann erzählt die Geschichte von «Pitschi» und begleitet das Pitschi-Lied auf der Gitarre. Kinder ab ca. 5 Jahren werden durch das Singen und Nachahmen der Tierstimmen etc. in das Geschehen mit einbezogen. Ein unterhaltsamer Nachmittag für Gross und Klein!

**Dienstag, 25. November, 20.00h:  
«Die Brigantin»**

Gelesen und musikalisch begleitet vom Autor Hans Peter Treichler.

Hans Peter Treichler lebt mit seiner Familie in Richterswil, hat in mittelhochdeutscher Germanistik promoviert, war während längerer Zeit als «Troubadour»-Sänger unterwegs und ist bekannt als Radiosprecher, Fernsehmoderator und Hörspielautor.

Im Anschluss offerieren wir einen Apéro und Sie haben Gelegenheit, mit dem Autor zwanglos zu diskutieren.

Notieren Sie sich schon heute diese Daten – wir freuen uns, Sie beim einen oder anderen Anlass in der Gemeindebibliothek, Alte Landstrasse 33, begrüßen zu dürfen.

### Reformierte Kirche Konzert für Gesang und Orgel am Sonntag, 14. September 2003, 19.00 Uhr

Cristina Marugg, Sopran  
Katharina Auf der Maur, Orgel  
Werke von Bach, Campra, Dvorak u.a.

Eintritt frei – Kollekte

### Kreis- und meditative Tänze Katholische Kirche Heilig Chrüz

Jeweils Dienstags, 20.00 Uhr  
30. September, 28. Oktober, 11. November,  
9. Dezember 2003

Leitung Erika Kleiner 01 720 74 54  
Esther Kummer 01 720 15 82

Wir laden Frauen und Männer herzlich dazu ein.  
Vorkenntnisse sind nicht Bedingung.



### Veranstaltungskalender für die Oberriedner Seniorinnen und Senioren, Herbst 2003

Bitte schauen Sie in Ihrem Terminkalender nach, ob Sie die folgenden Daten fixiert haben:

	Veranstaltung	Ort
25. September	Spiel- und Jassnachmittag	GAWO
3. Oktober	Andacht	GAWO
9. Oktober	Spiel- und Jassnachmittag	GAWO
23. Oktober	Spiel- und Jassnachmittag	GAWO
30. Oktober	GAWO Jassturnier	
6. November	Spiel- und Jassnachmittag	GAWO
7. November	Andacht	GAWO
12. November	«Räbeschnitze» mit dem Elternverein	GAWO
14. November	Erwachsenenbildung zum Thema «Streiten und Versöhnen»	Zürcherhaus
21. November	Erwachsenenbildung zum Thema «Streiten und Versöhnen»	Zürcherhaus
25. November	Chrüzbüel-Treff	Chrüzbüel
27. November	Spiel- und Jassnachmittag	GAWO
28. November	Erwachsenenbildung zum Thema «Streiten und Versöhnen»	Zürcherhaus

Die noch fehlenden Details zu den Veranstaltungen erfahren Sie zu gegebener Zeit per Flugblatt oder mittels Anschlägen an Infowänden oder Plakatsäulen bei den Bahnhöfen.

## Oberrieden und seine Superstars

# Miniplayback -Show

**Samstag, 20. September 2003**  
**17:00 bis 20:00 Uhr**  
**Mehrzweckhalle Pünt**

### Festwirtschaft

#### Anmeldung:

Anmeldungen nimmt Bea Rageth, Tel. 01 722 28 14 entgegen. Die Teilnahme ist kostenlos.  
Jedes Lied kann nur einmal vorgetragen werden.  
Jeder darf nur einmal auftreten.

Organisation: Elternverein Oberrieden



### Feuerwehr Thalwil/Oberrieden

Die freiwillige Mitarbeit bei der Feuerwehr bietet eine interessante Ausbildung und Diensttätigkeit mit modernster Ausrüstung, modernen Fahrzeugen und Geräten. Eine zeitgemässe Entschädigung, gute Kameradschaft sowie Genugtuung, einen Teil zur Sicherheit von Mitmenschen und Umwelt beizutragen, motivieren unsere Feuerwehrleute stets aufs Neue.

Zur Ergänzung unseres Mannschaftsbestandes suchen wir neue

#### Feuerwehrleute

(Frauen und Männer)

Der Feuerwehrdienst beinhaltet Rettungs- und Löschdienst, Öl-/Chemiewehr, Atemschutz, Pionierdienst, Funkbedienung und weitere Spezialausbildung in den Sanitäts- und Verkehrsgruppen sowie Fahrschule. Idealalter 25–40 Jahre.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Sekretariat der Sicherheitskommission Thalwil, Telefon 01 723 22 21.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



## Persönlich: Markus Stoll



Von **Markus Stoll**, Bestattungsamt/AHV-Zweigstelle/  
Militärsektionschef/Zivilschutzstellenleiter

Wenn man auf der Suche nach Emotionen ist, findet man diese zuerst auf einer öffentlichen Verwaltung. Hier treffen Freude, Trauer, Hektik und manchmal auch Ärger nah aufeinander, so auch in unserem Gemeindehaus. Man trifft nicht nur auf Kunden, um sie zu bedienen, man begleitet sie während einer gewissen Zeit durch ihr Leben. Zum Beispiel bei der Registrierung der Geburt eines Kindes oder bei der Organisation einer Bestattung für einen Angehörigen. Die vielfältige Tätigkeit ist der Grund, warum ich mich entschlossen habe, auf einer Gemeindeverwaltung zu arbeiten.

Mein Name ist Markus Stoll. Ich bin am 28. Dezember 1983 in Horgen ZH geboren und habe am 1. Juni 2003 meine neuen Stellen in den Gemeindeverwaltungen Horgen und Oberrieden angetreten. Für Oberrieden bin ich kein Unbekannter mehr, habe ich doch auf der Gemeindeverwaltung die Lehre abgeschlossen und anschliessend bis zu meiner Rekrutenschule in der Einwohnerkontrolle gearbeitet. Ich wohne auch seit langem in Oberrieden und bin Gemeindebürger. Darum freut es mich besonders, auch weiterhin in dieser schönen Gemeinde tätig zu sein.

Wieso arbeite ich aber sowohl in der Gemeindeverwaltung Horgen, wie auch in dieser von Oberrieden? Seit dem 1. April 2003 gehört Oberrieden zum Zivilstandskreis Horgen. Für die Registrierung von Ge-

burten und Eheschliessungen von Oberriednerinnen und Oberriednern ist neu das Zivilstandsamt Horgen zuständig. Im Rahmen eines 40%-Pensums arbeite ich an zwei Tagen in Horgen und bin dort mehrheitlich für die Zivilstandsgeschäfte der Gemeinden Hirzel und Oberrieden zuständig.

Im Rahmen des 60%-Pensums bei der Gemeinde Oberrieden bin ich für die Organisation der Bestattungen unserer Einwohnerinnen und -Einwohner verantwortlich, denn Todesfälle müssen auch weiterhin auf der Gemeindeverwaltung Oberrieden angemeldet werden. Meine Aufgabe ist es, den Hinterbliebenen den «Spiessrutenlauf» durch die öffentlichen Ämter so weit als möglich abzunehmen und sie bei der Organisation der Abdankung zu unterstützen.

Oft werde ich gefragt, wie ich als junger Mensch damit fertig werde, dass der Tod zu meinem Beruf gehört. Darauf entgegne ich, dass der Tod eine natürliche Sache sei – leider – und uns genau dies menschlich macht. Wichtig ist für mich einfach, dass diese Ereignisse nicht nur «Zivilstandsfälle» sind, sondern Schicksale von Menschen.

*In Oberrieden habe ich noch folgende weitere Funktionen:*

Als AHV-Zweigstellenleiter der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) berate ich die Einwohnerinnen und Einwohner in AHV-Angelegenheiten.

Oder ist ein Auslandsaufenthalt geplant? Das obligatorische Schiessen in der Gemeinde verpasst? Für solche Fragen von Armeeangehörigen bin ich als Sektionschef die erste Ansprechperson. Da ich kürzlich die Rekrutenschule absolviert habe, kann ich auch verstehen, dass diese Bürgerpflicht nicht immer die angenehmste ist.

Weiter bin ich Zivilschutzstellenleiter. Diese Aufgabe beinhaltet vor allem das Erfassen von Dienstpflichtigen und deren Einteilungen, welche ich in Absprache mit unserem Ortschef vornehme. Zudem organisiere ich kommunale Zivilschutzanlässe und -übungen. Wegen der Armee- und Zivilschutzreform wird auf mich sehr viel Neues zukommen.

Ich bin gespannt, was mich in den kommenden Jahren erwartet.



# 450 Jahre Kornspeicher im Länz Oberrieden



Samstag,  
27. September 2003,  
10 – 16 Uhr

## Aus der Geschichte des «Spychers»

Kurzreferat vor dem «Spycher» um 10 und 14 Uhr

## Markt am Länzweg

Brote, Kuchen, Obst, landwirtschaftliche Produkte, Kunsthandwerk

## Wirtschaft «Zum Spycher»

Grillspezialitäten, Getränke, Kaffee und Kuchen  
Platzkonzert der Harmonie Oberrieden um 15 Uhr

## Verkauf von Neuerscheinungen

Fotobuch: Oberrieden – einst und jetzt  
Kalender 2004: «alt Oberrieden»

## Fotoausstellung im «Spycher»

Arie Wubben zeigt uns unser Dorf

## Ausstellung im Waschhaus Länz

Waschen wie vor 60 Jahren

## Ballonwettkämpfen für Kinder und Erwachsene

Preisverteilung am 15. November im Ortsmuseum

## Vernissage

### Fotobuch – Oberrieden: einst und jetzt

Freitag, 26. September 2003, 19.30 Uhr  
Im Gemeindehaussaal

## Oberriedner Brief

An alle **Haushaltungen**  
der Gemeinde **8942 Oberrieden**